Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 33

Rubrik: Wochengedicht

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sex am TV

Von Ulrich Weber

Der Seppli las in einer Zeitung,
gezeigt, zwecks besserer Verbreitung,
werd' auf dem deutschen Sender X
viel scharfer Sex in buntem Mix.

Der Sepp darum am nächsten Abend
(die Frau ins Bett geschickt früh habend)
gespannt vor seiner Kiste sass
und lüstern schon die Titel las,
worauf sich Girls mit langen Mähnen
entblätterten – es war zum Gähnen.

Doch wenn im Strandbad Nieder-Wuhl
das Liseli im Liegestuhl
ein Deckeli umhäkelte,
und sich zufällig räkelte,
vielleicht sogar herübersah,
so mollig und zum Greifen nah
und weniger als sonst bekleidet –
dann war's dem Seppli nie verleidet.